

nen Bereichen des geistig-kulturellen Lebens. Sie fordern eine demokratische Umgestaltung des Schulwesens, die Herstellung und Einhaltung des Rechts auf Presse- und Meinungsfreiheit und den Abbau aller staatlichen Maßnahmen, die diese Freiheiten einschränken, sowie die Zurückdrängung des Einflusses der Monopole auf die öffentliche Meinungsbildung und die Kultur.

Von großer Bedeutung für den Kampf gegen die g. M. ist die Informationspolitik der sozialistischen Länder, die auf der Grundlage der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse ein wahrheitsgetreues Bild der Gegenwart vermittelt.

Gemeinschaft: historisch bestimmte, relativ beständige Form der Vereinigung von Menschen. Jede G. wurzelt in den jeweiligen materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen, aus denen sich gemeinsame Interessen, Ziele und Anschauungen ergeben, die ihrerseits ein starkes einigendes Band der G. werden können. Innerhalb der bürgerlichen Philosophie und Soziologie wird G. als sozialpsychischer oder bloß geistiger, auf jeden Fall von der materiellen Basis des gesellschaftlichen Lebens (Produktion und Klassenstruktur) unabhängiger Tatbestand gefaßt und der —> *Gesellschaft* gegenübergestellt.

Historisch gesehen waren Gesellschaft und G. ursprünglich, in der Urgesellschaft, wesentlich identisch; mit der Entstehung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, der damit verbundenen Klassenspaltung der Gesellschaft und der Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen wurde die soziale Gleichheit beseitigt, weshalb in den antagonistischen Klassengesellschaften Gesellschaft und G. auseinanderfallen. G. entstehen nun primär auf dem Boden der Klassenzugehörigkeit (—\*■ *Klasse*) der Individuen und haben ausgeprägten Klassencharakter, was nicht ausschließt, daß sich auch

über die Klassen hinausgehende G. entwickeln, wenn grundlegende Gemeinsamkeiten der materiellen Lebensbedingungen ihre Basis bilden, wie in der nationalen G. (—> *Nation*). Natürlich können sich auch auf der Grundlage anderer Gemeinsamkeiten bestimmte G. bilden, wie z. B. religiöse G., Sport-G. u. a. Von besonderer Bedeutung sind politische G., die auf der Grundlage gemeinsamer politischer Interessen und Ziele entstehen, welche ihrerseits in den Existenzbedingungen bestimmter Klassen wurzeln. Mit der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft bildet sich im Prozeß ihrer Entwicklung und ihres allmählichen Übergangs in die kommunistische die Einheit von Gesellschaft und G. auf historisch höherer Stufe heraus: die bewußte Vereinigung sozialistischer Persönlichkeiten, der sozial gleichberechtigten Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft, die unter Führung der —> *Arbeiterklasse* und ihrer —»■ *marxistisch-leninistischen Partei* ihren gesellschaftlichen Lebensprozeß gemeinsam gestalten. Dieser Prozeß hat seine objektive Grundlage darin, daß es durch das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln, die Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und die Aufhebung des Klassenantagonismus möglich und notwendig ist, die Einheit der gesellschaftlichen Interessen aller werktätigen Klassen und Schichten herzustellen. Er ist durch die Annäherung aller Klassen und Schichten auf der Grundlage der Weltanschauung der Arbeiterklasse, durch die Herausbildung der —\*■ *-politisch-moralischen Einheit des Volkes* unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei charakterisiert und findet in der kommunistischen Gesellschaft mit der Aufhebung der Klassen seinen Abschluß.

Der Sozialismus bringt darüber hinaus noch umfassendere Formen der G. hervor, wie den freiwilligen Zu-